

Neues Schloss zurück in der Warteschleife

Änderungswünsche der Schlossherrin kollidieren in einigen Bereichen mit dem Denkmalschutz

Von unserem Redaktionsmitglied
Bernd Kappler

Baden-Baden. Das Fachgespräch im Neuen Schloss (wir berichteten) ist schneller über die Bühne gegangen als gedacht. Das bestätigte Bürgermeister Alexander Uhlig, der bekanntlich mit den Architekten der Schlossherrin und Vertretern des Landesdenkmalamtes vor Ort die bereits im September vorgetra-

genen Änderungswünsche auf ihre Realisierung hin begutachtet hat. Das Ergebnis ist laut Uhlig einfach: Einige Wünsche sind unter denkmalgeschützterischen Vorgaben nicht umzusetzen. Mithin sind die vorgesehenen 142 Zimmer in den historischen Mauern nicht möglich. Um wie viel die Anzahl schrumpft, wollte Uhlig nicht sagen, jedoch ergibt sich bei einem Blick auf das im September von Schlossherrin Fawzia

Al Hassawi vorgelegtes Exposé, dass es sich um rund 30 Zimmer handeln muss.

Ein Veto haben die Denkmalschützer sowohl bei der gewünschten Aufstockung des Kavalieregebäudes als auch bei der Absenkung der Decke in der Orangerie. Mit beiden Maßnahmen sollte die Wohnbarkeit hergestellt werden. Auch im Hauptgebäude gebe es Hürden. Dort sollten bekanntlich Sanitärbereiche in den Prunkräumen „ein-

gebaut“ werden. Auch hier würden sich die Wünsche nicht mit den Forderungen des Denkmalschutzes decken.

Uhlig verweist ferner darauf hin, dass in Sachen Thermalquellenschutz noch Untersuchungen gemacht werden müssten. Bislang lägen solche lediglich für den Bereich des geplanten Neubaus im Schlossgarten vor, nicht jedoch für die gesamte Baumaßnahme.

Das Klima bei dem Gespräch sei sehr gut gewesen, erklärte der Baudezernent. Vom Landesdenkmalamt sei erneut signalisiert worden, dass die Behörde einer Nutzung des Neuen Schlosses positiv gegenüberstehe. Allerdings müssten sich mögliche Veränderungen an den Zielen des Denkmalschutzes ausrichten.

So sei es zwar richtig, wie von der Bauherrschaft vorgetragen, dass zum Beispiel das Kavalieregebäude bereits in früheren Jahren baulich verändert worden sei. Allerdings seien diese Veränderungen bereits zu Anfang des 18. Jahrhunderts vorgenommen worden. Mithin stünden diese Veränderungen bereits selbst wieder unter Denkmalschutz.

Der Ball, so Alexander Uhlig, läge jetzt wieder bei der Schlossherrin. Diese müsse jetzt sagen, wie es weitergehen soll. Einen Termin gebe es hierfür nicht, so der Baudezernent.

Die ursprünglichen und mit der Stadt vertraglich geregelten Pläne hatten bekanntlich vorgesehen, dass ein Teil der Zimmer im geplanten Anbau im Schlossgarten untergebracht wird. Aus wirtschaftlichen Gründen hatte Fawzia Al Hassawi dieses Vorgehen allerdings verworfen und war im September vorigen Jahres mit Änderungswünschen auf die Stadt zu gekommen.

Unter anderem sollte der Schlossgarten zu einer eigenen Liegenschaft werden, damit ein Verkauf von Wohneigentum im Neubau möglich wird. Damit sind jedoch weder Stadtverwaltung noch der Gemeinderat einverstanden.

■ Stadtgespräch



EIN HÖHERES DACH auf dem Kavalieregebäude kommt aus Sicht des Denkmalschutzes am Neuen Schloss nicht in Frage. Auch andere Änderungswünsche der Schlossherrin werden kritisch gesehen.
Foto: Kappler